

Sonntag, 24.01.2010



Seth Backlund

Ein bisschen verschlafen, aber ganz pünktlich treffen die Lateinschülerinnen und -schüler, die Lehrer und ein paar begleitende Eltern im Schweizer Sektor des Basler Flughafens ein. Zwei Stunden

später sitzen wir im Flugzeug und sind hell wach. Es ist sehr schön, über der Wolkendecke zu fliegen und die imposante Aussicht zu geniessen. Zwar haben einige ein bisschen Angst vor dem Fliegen, aber es passiert glücklicherweise nichts Schlimmes.

Wieder auf sicherem, römischem Boden angekommen, bietet uns ein Italiener mit guten Deutschkenntnissen seine Dienste als Taxifahrer an. Nach kurzer Diskussion steigen wir ein oder, besser gesagt, quetschen wir uns zu zehnt in seinen achtplätzigem Wagen. Die Fahrt vom Flughafen bis zu unserem Hotel auf der Via Palestro dauert ziemlich lange und ich bin froh, dass wir nicht den Bus genommen haben, in dem wir wahrscheinlich hätten stehen müssen, denn in Italien sind die öffentlichen Verkehrsmittel, wie wir es nachher noch zur Genüge erfahren konnten, oft ziemlich überfüllt. Geschickt nützt unser Fahrer jede sich bietende Lücke und bringt uns wohlbehalten zu unserem Hotel. Die Zimmer sind zwar klein, dafür aber echt gemütlich.

Wir verlieren keine Zeit und besuchen sofort die **Diokletians-Thermen**. Ziemlich interessant ist, wie das Tepidarium durch Michelangelo in eine Kirche, **Santa Maria degli Angeli e dei Martiri**, umgewandelt wurde. Bemerkenswert ist, dass die Achse der Kirche gegenüber dem ursprünglichen Bau Diokletians gedreht ist, so dass der Grundriss zu einem griechischen Kreuz mit gleich langem Längs- und Querschiff umgestaltet wurde.



Vor der Kirche Santa Maria degli Angeli e dei Martiri

Weiter geht es mit einem Besuch beim **Obelisk**, der hinter der Kirche **Santa Maria Maggiore** auf dem Esquilin steht. Wir übersetzen gemeinsam die Inschrift, die auf eine Legende des Jacobus de Voragine anspielt: Augustus sei von der Sibylle die Geburt von Jesus prophezeit worden.

Wir gehen darauf auf ein Dach des Hotels der Schwestern vom Orden der **Santa Elisabetta**, wo wir die Aussicht geniessen, und betrachten die sieben Hügel Roms.



Hoch über den Dächern Roms ...

Danach besuchen wir drei weitere, schöne Kirchen: die **Santa Prassede**, die **Santa Pudenziana** und die **Santa Maria Maggiore**, in denen wir zwei Mal einen Gottesdienst beobachten dürfen. In diesen Kirchen sehen wir Jesus in der Apsis nicht wie sonst so oft als Gekreuzigten, sondern als philosophischen Lehrer oder bei der Krönung seiner Mutter Maria.



Apsis in der Santa Pudenziana

(Seth Backlund)